

Ergebnisse der Befragung zur Mailingliste Friedenspsychologie, 3.6. bis 24.6.2009

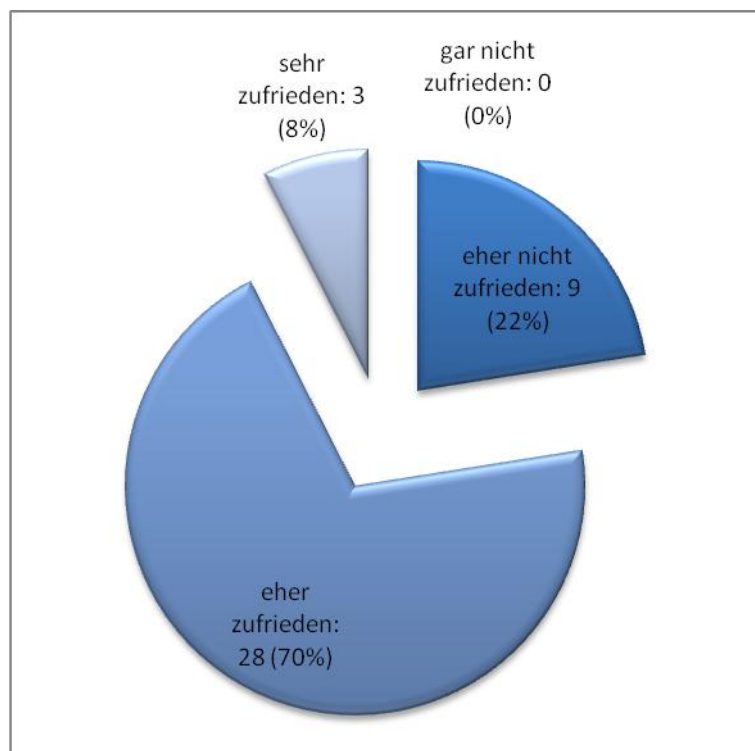
Die folgenden Ergebnisse beruhen auf einer Stichprobe von insgesamt 40 Personen. Zur Zeit der Befragung hatte die Mailingliste insgesamt 108 Mitglieder.

Die Teilnehmer/innen (24 Frauen, 13 Männer; drei fehlende Angaben) sind ihren Angaben nach zwischen 24 und 68 Jahre alt (Mittelwert $M = 37$, Standardabweichung $SD = 13$; zwei fehlende Angaben). Fünf Personen gaben an, im Ausland zu leben (Nicaragua, Palästinensische Gebiete, Peru, USA, Österreich); die restlichen Personen leben in neun verschiedenen Bundesländern (Nordrhein-Westfalen 11, Thüringen 6, Berlin 4, Hessen 4, Baden-Württemberg 2, Bayern 2, Bremen 2, Rheinland-Pfalz 2, Brandenburg 1; eine fehlende Angabe).

Unter den Teilnehmer/innen sind 17 vollzeit berufstätige Personen, 4 teilzeit (maximal 2/3-Stelle) berufstätige Personen, 4 auf 400-Euro-Basis geringfügig Beschäftigte, 3 zurzeit erwerbslose Personen, 2 Personen im Ruhestand und 1 freiberuflich tätige Person. Zudem gaben 2 Personen an zu promovieren. Die Berufstätigen gaben überwiegend an, in der Wissenschaft/Psychologie (16 Personen) zu arbeiten, gefolgt von 7 Personen im psychosozialen Bereich und 3 Personen im psychotherapeutischen Bereich. Jeweils eine Person gab an: Wissenschaft/Erziehungswissenschaft, Training/Beratung (freiberuflich), politische Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft, Gender Mainstreaming/Organisationsentwicklung. 10 Personen gaben an zu studieren, und zwar durchgängig Psychologie (8 Personen; zwei fehlende Angaben) und zum Teil mit weiteren Fächern (Soziologie, Kultur- und Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Arabisch-Islamische Kultur).

1. Frage: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Mailingliste?

Die Befragten sind mit der Mailingliste überwiegend eher zufrieden: M [von 1 bis 4] = 2.85, $SD = 0.53$.

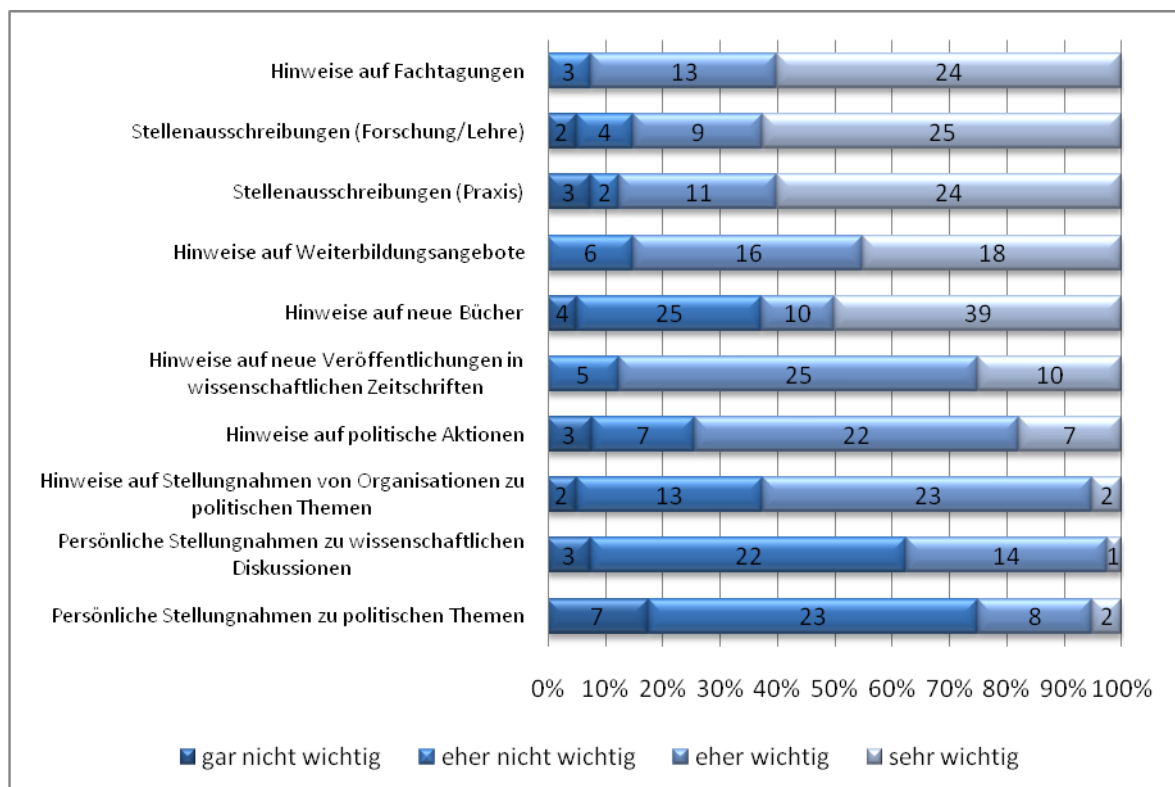


2. Frage: Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Arten von Nachrichten?

Im Folgenden finden Sie in absteigender Reihenfolge die Wichtigkeit der verschiedenen Arten von Nachrichten (1 = *gar nicht wichtig*, 4 = *sehr wichtig*):

- Fachtagungen ($M = 3.52, SD = 0.64$)
- Stellenausschreibungen Forschung und Lehre ($M = 3.42, SD = 0.87$)
- Stellenausschreibungen Praxis ($M = 3.40, SD = 0.90$)
- Hinweise auf Weiterbildungsangebote ($M = 3.30, SD = 0.72$)
- Literaturhinweise Bücher ($M = 3.15, SD = 0.59$)
- Literaturhinweise Zeitschriftenartikel ($M = 3.12, SD = 0.61$)
- Hinweise auf politische Aktionen ($M = 2.85, SD = 0.81$)
- Hinweise auf politische Stellungnahmen von Organisationen ($M = 2.62, SD = 0.67$)
- Persönliche Stellungnahmen von Mitgliedern der Mailingliste zu wissenschaftlichen Diskussionen ($M = 2.32, SD = 0.66$) und
- Persönliche Stellungnahmen von Mitgliedern der Mailingliste zu politischen Themen ($M = 2.12, SD = 0.76$).

Die Ergebnisse sind in detaillierter Darstellung der Anzahl der Nennung pro Antwortkategorie ebenfalls der folgenden Abbildung zu entnehmen:



Außerdem wurden unter "Sonstiges" von jeweils einer Person angegeben:

- Hintergrundinformationen sehr wichtig
- Entwicklung gemeinsamer politischer Stellungnahmen eher wichtig
- Praktika, Jobs für Studierende eher wichtig

3. Frage: Was gefällt Ihnen an der Mailingliste besonders gut?

Die Nennungen der Befragten auf diese offene Frage ließen sich sechs Kategorien zuordnen. Am häufigsten wurde die Funktion der *Informationsvermittlung* hervorgehoben (13 Nennungen). Beispielnennungen waren: "Hinweise fast immer sehr informativ und neu", "sie bietet Infos, die ich sonst nicht einfach erhalte", "umfangreiche Informationen", "Vielfalt an Informationen" und "Austausch, Anregungen, Informationen". Konkretere Informationsinhalte wurden ebenfalls benannt: "Informationen zu Tagungen, Papers etc.", "Stellenangebote, Hinweise auf Tagungen etc.", "Informationen über Publikationen, Tagungen u.ä.", "Hinweise auf relevante Internetseiten, angehängte Artikel und Verweise auf frei verfügbare Publikationen", "Hinweise auf Bücher, Fachtagungen und Artikel" und "Forschungsergebnisse".

Die nächst häufigste Kategorie umfasst Anmerkungen zur *Menge und Frequenz der Nachrichten* (5 Nennungen). Hier wurde hervorgehoben, dass nicht zu oft und nicht zu selten Nachrichten verschickt würden und die Nachrichten regelmäßig und mit aktuellem Bezug seien. Beispielnennungen: "dass ich nicht mit Sachen überspamt werde", "dass es keine Flut von Informationen sind – die Mails kommen in überschaubarem Maß" und "nicht sehr viele Mails pro Tag".

Die nächst häufigste Kategorie umfasst Anmerkungen zu *intensiven Diskussionen* (3 Nennungen): "die stimmungsvollen Diskussionen", "persönliche Diskussionen über politische Zustände von Mitgliedern der Liste" und "das Engagement der Teilnehmer".

Durch jeweils zwei Nennungen wurden die *Einfachheit der Mailingliste* ("prägnant", "sie ist einfach und unkompliziert") und das *Kontakthalten zum Forum Friedenspsychologie* ("Verbindung zum Verein ist durch regelmäßige Mails bewusster", "ich bin in Kontakt") hervorgehoben.

Schließlich wurde auch einmal die *große Informationsbreite* hervorgehoben: Alle (Mitglieder) könnten etwas über die Liste versenden.

4. Frage: Was gefällt Ihnen an der Mailingliste nicht so gut?

Bei den kritischen Rückmeldungen nahmen die meisten Stellungnahmen (22 Personen) zu den "teils respektlosen Diskussionen" bzw. "die teilweise unter der Gürtellinie verlaufenden Diskussionen zum Thema Antisemitismus" Bezug. Andere Nennungen in dieser Kategorie waren:

- "tendenziöse politische Beiträge unter dem Deckmäntelchen 'guter' Wissenschaft"
- "persönliche Streitgespräche, die nicht mehr das Ziel eines konstruktiven Austausches verfolgen"
- "Ping-Pong-Streit mit persönlichen Angriffen zwischen Mitgliedern"
- "wenn die Diskussionen zu persönlich werden: Anschuldigungen und Beleidigungen haben nichts in der Liste zu suchen"
- "dass die Stimmung in den Diskussionen auch gerne mal kippt und dass über Antisemitismus scheinbar nicht vernünftig diskutiert werden kann",
- "diese elende Diskussion über Antisemitismus/ Philosemitismus/Israelkritik, die immer wieder auftaucht – polemisch und peinlich"
- "die diversen Diskussionen zwischen einzelnen"
- "Austragung persönlicher Streitigkeiten"

- “Diskussionsstil ist z.T. anstrengend, z.T. unsachlich, polarisierend, führt zu wenig zu Ergebnissen, die über die Mailingliste hinausreichen”
- “wechselseitige persönliche Diskriminierungen”
- “persönliche Diskussionen; Stellungnahmen einzelner zu wissenschaftlichen Artikeln”
- “gelegentlich arg private Diskussionen”
- “‘Anfreindungen’, Diskussionen zwischen einzelnen Mitgliedern”
- “diese ätzenden Querelen und das persönliche Zur-Schau-Stellen zweier Friedensforscher”
- “zu viele persönliche Diskussionen”
- “endlose persönliche Diskussionen, speziell im letzten halben Jahr mit der Tendenz zu Intoleranz”
- “persönlicher Schlagabtausch, Empfindlichkeiten”
- “Fuchs-Diskussionen”
- “(...) manchmal frage ich mich auch, ob zuviel Leidenschaft/eine sehr ausgeprägte Meinung zu Themen nicht auch eine ansatzweise neutrale Bewertung von Dingen eintrübt bzw. verhindert. Gerade das Thema Antisemitismus/pro Israel/pro Palästina scheint mir undurchsichtig bearbeitet, meist lese ich Äußerungen dazu nicht mehr, da ich keine Einschätzung mehr vermag, was wissenschaftlich ist, was pure Meinung”
- “die Verbohrtheit mancher Ansichten”.

Außerdem wurden genannt: “ständiger antiisraelischer Propagandismus” und “Mailüberflutung (mehr als 1 Mail am Tag)”.

Einige Befragte machten zugleich Vorschläge, wie mit dem Problem umgegangen werden könnte:

- der Umgang miteinander sollte sachlich bleiben;
- ein stärkeres Eingreifen der Moderatoren;
- die Einrichtung einer Rubrik “Forum” auf der Homepage des FFP, auf der diskutiert werden kann. Es könnte dann für diejenigen, die es interessiert, eine automatische E-Mail-Benachrichtigung geben, sobald ein neuer Beitrag auf der Seite steht.

Ein weiterer Wunsch war, dass die Mailingliste stärker für Informationen über Stellenangebote genutzt wird.

Anmerkungen der Initiatoren der Befragung

Anlässlich des dreijährigen Bestehens der Mailingliste hatten wir die dargestellte Befragung durchgeführt. Wir danken allen ganz herzlich, die sich die Zeit genommen haben, bei unserer Befragung mitzumachen, und so dazu beigetragen haben, die Ergebnisse aussagekräftiger zu machen. Ihre Rückmeldungen bestärken uns darin, dass es sinnvoll war, die Mailingliste einzuführen. Der Sinn und Zweck der Befragung war, Ihre Bedürfnisse und Wünsche an der Mailingliste herauszufinden und transparent zu machen. Das Selbstverständnis der Organisatoren der Mailingliste ist, eine Plattform für gewünschte Informationen im Bereich der Friedenspsychologie bereit zu stellen. Wir verstehen die Mailingliste als ein Produkt aller Mitglieder der Liste. Daher wollen wir prinzipiell nicht lenkend eingreifen und auch an dieser Stelle Ihre Rückmeldungen nicht kommentieren, sondern lediglich darstellen. Als Organisatoren der Mailingliste wünschen wir uns aber, dass die Mailingliste auch in Zukunft konstruktiv und zufriedenstellend für alle Mitglieder gestaltet werden kann.

Eine kleine Anekdote am Ende, die vielleicht zur Humanisierung von Diskussionspartnern beitragen kann: Dass manchmal hart geführte Diskussionen mit heftigen Angriffen durchaus mit einem zivilen Umgang von Person zu Person kompatibel sein können, zeigt das folgende "Beiweisfoto" von der Tagung des Forums Friedenspsychologie in Bremen (links Albert Fuchs, rechts Wolfgang Frindte):



Mit besten Grüßen

Christopher Cohrs & Jost Stellmacher